

Unsere Argumente für den Erhalt des Machnower Busches

1. Argument gegen den Erhalt des Machnower Busches:

Die Grundstücke waren bereits parzelliert, als sie erworben wurden vor über 80 Jahren; durch Krieg und DDR- Zeit wurde es nicht in Bauland umgewandelt; nun haben die jetzigen Besitzer ein Anrecht, dass es zu Bauland wird

Unser Argument für den Erhalt des Machnower Busches:

Die Grundstücke waren zum Zeitpunkt des Kaufes kein Bauland und daher auch zum Preis von Gartenland erworben worden; es besteht daher kein moralisches Anrecht auf Umwandlung in Bauland und die Gemeindevertretung hat keinerlei Verpflichtungen gegenüber den Besitzern . Es handelt sich auf keinen Fall um eine Form von „Enteignung“, wenn die Grundstücke Gartenland bleiben. Es wird lediglich der Status beibehalten, der schon immer bestand.

2. Argument gegen den Erhalt des Machnower Busches:

Es besteht weiterhin großer Bedarf an bebaubaren Grundstücken in unmittelbarer Nähe zu Berlin (gute Verkehrsanbindung, Reduktion des Pendlerverkehrs). Es kann nicht sein, dass sich Bürger Kleinmachnows selbst in ihren zum Teil neu gebauten Häusern wohnen und sich nun gegen die Bebauung weiterer Grundstücke wehren

Unser Argument für den Erhalt des Machnower Busches:

In Berlin hat eine weitsichtige Stadtplanung dafür gesorgt, dass in der Stadt grüne Inseln erhalten bleiben (Tiergarten, Grunewald, Volkspark Wilmersdorf etc), obwohl es dort beste Verkehrsanbindung gäbe und vieles für eine Bebauung spräche.

Für Kleinmachnow sollten im Ort ebenfalls Grünzonen erhalten bleiben – und dazu zählt der Machnower Busch.

Es gibt nach wie vor zahlreiche Grundstücke, die Bauland sind und noch bebaut werden können. Es besteht keine Notwendigkeit, den Machnower Busch in Bauland umzuwandeln. Der Baustadtrat von Teltow hat bereits in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts verfügt, unter ökologischen Aspekten (Mikroklima/Frischluftschneise) keine weitere Bebauung am in dem betroffenen Bereich des Machnower Busches zu erlauben.

Jeder, der bisher in Kleinmachnow gebaut hat, hat das auf Grundstücken getan, die von der Gemeinde als Bauland festgelegt wurden. Es ist im Interesse aller Bürger, dass die Gemeinde sorgfältig prüft, ob und wenn ja wo neues Bauland entwickelt werden soll.

Zudem hat die Gemeinde Kleinmachnow immer mit einer Zielgröße von maximal 22.000 Einwohnern geplant. Mit der Realisierung der jetzt bereits projektierten oder genehmigten Bauvorhaben wird diese Einwohnerzahl erreicht, wenn nicht sogar überschritten werden.

Unsere Argumente für den Erhalt des Machnower Busches

3. Argument gegen den Erhalt des Machnower Busches:

Durch die Verbindung der bisherigen Sackgassen Wolfswerder und Am Rund und die Bebauung der anliegenden Grundstücke wird das Ortsgebiet abgerundet. Es macht also städtebaulich Sinn.

Unser Argument für den Erhalt des Machnower Busches:

Wir sehen in dieser „Arrondierung“ keinen Vorteil. Die Nachteile (insbesondere Beschneidung eines wichtigen Grünggebietes im Ortsbereich) überwiegen bei weitem. Es ist zudem nicht ungewöhnlich, dass Straßen am Rande von Ortschaften Sackgassen sind, häufig sogar als solche geplant werden.

4. Argument gegen den Erhalt des Machnower Busches:

Das Dauerthema Machnower Busch muss vom Tisch

Unser Argument für den Erhalt des Machnower Busches:

Wir möchten auch eine Lösung des Themas, das aber insbesondere durch die Besitzer des Gartenlandes wieder auf die Tagesordnung gedrängt wurde. Wir sehen es mit großem Missfallen, wie durch beharrliches Drängen der Grundstückbesitzer eine Dynamik pro Bebauung entsteht. Wir erwarten von unseren Gemeindevertretern und unserem Bürgermeister, dass sie die beste Entscheidung im Sinne von uns Kleinmachnowern fällt. Sie sollten den ökologischen Belangen Vorrang geben und sich schützend vor das Grünggebiet stellen.

5. Argument gegen den Erhalt des Machnower Busches:

Die Wirkung des Machnower Busches als Frischluftschneise für Kleinmachnow und Berlin ist nicht nachweisbar.

Unser Argument für den Erhalt des Machnower Busches::

Die Wirkung des Machnower Busches als Frischluftschneise mag durch den Bau des Augustinums eingeschränkt worden sein, trotzdem ist ihre Funktion als solche deshalb nicht aufgehoben. Darüber hinaus ist jede Grünfläche in der Größe des Machnower Busches für das Mikroklima einer baulich zunehmend verdichteten Gemeinde von sehr großem Wert. Aus diesem Grund werden selbst in Großstädten, in denen Wohnungsmangel herrscht, große Grünflächen nicht bebaut, sondern erhalten oder sogar zusätzlich geschaffen.